

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 159 (2008)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Aktuell = Actualités

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Neue Mitarbeiter in der  
Abteilung Wald des BAFU**

Als Nachfolger von Claudia Jacobi wird Daniel Landolt neuer Mitarbeiter im Bereich Waldpolitik. Daniel Landolt, dipl. Forsting. ETH Zürich, war drei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur Umweltpolitik und Umweltökonomie der ETH Zürich tätig und tritt seine Aufgabe in der Sektion Waldpolitik und Walderhaltung im Mai 2008 an.

Die bis Ende 2011 befristete Stelle für die Interpretation und Umsetzung des Landesforstinventars (LFI) wird mit Paolo Camin besetzt. Der dipl. Forsting. ETH hat bereits Erfahrungen mit dem LFI gesammelt: als Gruppenleiter von Felddaufnahmen im LFI3 und als Fachspezialist für die Pilotinventur zum neuen LFI. Er nimmt seine Arbeit im Projekt «Holznutzungspotential» bei der Sektion Wald- und Holzwirtschaft im Mai 2008 auf. ■

**Mayr-Melnhof Holz übernimmt  
Stallinger/Kaufmann-Gruppe**

Die Mayr-Melnhof Holz Gruppe übernimmt sämtliche Anteile an der Holzindustrie Stallinger GmbH und der Kaufmann Holding AG sowie einen qualifizierten Minderheitsanteil an der Stallinger Swiss Timber AG. Die Transaktion wurde am 3. April 2008 vereinbart und bedarf noch der Genehmigung durch die Kartellbehörden. Mit dieser Akquisition wird die Mayr-Melnhof Holz Gruppe ihre strategische Position am zentraleuropäischen Markt weiter ausbauen und die Aktivitäten im Osten, insbesondere im russischen Markt, verstärken. ■

[www.ihb.de](http://www.ihb.de) > Neuste Nachrichten

**Asiatische Baumwanze in der  
Schweiz entdeckt**

Im Sommer 2007 wiesen Wissenschaftler der WSL an fünf Fundorten im Raum Zürich erstmals die Marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*) nach. Diese in Ostasien heimische Art befällt vor allem Blätter und Früchte von Ziergehölzen und

Obstbäumen. Unter den Waldbäumen wurde sie bisher an Weiden-, Ahorn-, Zedern- und Zypressenarten gefunden. Im übrigen Europa wurde die Wanze bisher nicht beobachtet. Es ist davon auszugehen, dass sie ihr Verbreitungsgebiet im Raum Zürich vergrössern wird. ■

[www.wsl.ch](http://www.wsl.ch) > Neues/Medien > Pressemitteilungen



Foto: WSL

**Emissions de gaz à effet de  
serre: légère baisse en 2006  
par rapport à 2005**

Selon l'inventaire des gaz à effet de serre que la Suisse a transmis à l'ONU le 15 avril 2008, les émissions suisses de gaz à effet de serre ont diminué de 0.6 million de tonnes en 2006 par rapport à 2005 pour atteindre un total de 53.2 millions de tonnes, soit encore 0.4 million de tonnes de plus qu'en 1990. L'inventaire des gaz à effet de serre est le principal outil permettant de vérifier si la Suisse a atteint ses objectifs de réduction des gaz à effet de serre selon le Protocole de Kyoto. Elle est en effet tenue de réduire les émissions des principaux gaz à effet de serre de 8% entre 2008 et 2012 par rapport à leur niveau de 1990. ■

[www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch) > Communiqués de presse

**Kastanienhaine beherbergen  
seltene Fledermausarten**

Die vom Menschen erschaffenen und gepflegten Kastanienhaine im Tessin, sogenannte Selven, beherbergen doppelt so viele Fledermausarten wie nicht mehr bewirtschaftete Haine. Dies fanden Forschende der WSL Bellinzona in Zusammenarbeit mit ihren Partnern aus der Schweiz und Italien heraus. Gepflegte Selven sind wichtige Jagdgebiete für seltene,

in der Schweiz und Europa stark bedrohte Fledermausarten, wie zum Beispiel den Kleinen Alpensegler (*Nyctalus leisleri*). ■

[www.wsl.ch](http://www.wsl.ch) > Neues/Medien

**Legno ... alla riscossa!**

Da alcuni anni, dopo un lungo periodo di «eclisse», l'economia forestale e del legno stanno riprendendo quota anche nel Cantone Ticino. Sono sempre più frequenti sia i manufatti realizzati in legno – basti pensare alle pareti antirumore lungo diverse tratte ferroviarie o agli edifici con Standard Minergie – sia gli impianti di riscaldamento che utilizzano questa materia prima indigena quale combustibile; citiamo al riguardo l'impianto-modello di teleriscaldamento realizzato di recente dal Comune di Coldrerio. A poco a poco, il legno, che fino a non molto tempo fa aveva a torto un'immagine di «vecchio» o «superato» ed era ritenuto adatto solo per costruzioni particolari tipo chalet, si sta infatti rivelando un materiale polivalente, dalle molteplici possibilità di impiego, che interessa sempre più anche i tecnici delle costruzioni. ■

*Lignum Federlegno Ticino*

**Alle Parkgesuche haben  
erste Hürde genommen**

Nach Prüfung der im Januar 2008 eingereichten Parkdossiers auf Vollständigkeit steht fest, dass alle Gesuche für Pärke von nationaler Bedeutung weiter berücksichtigt werden können. ■

[www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch) > Medienmitteilungen

**La Stratégie pour le développement  
durable 2008–2011**

Le Conseil fédéral a approuvé le rapport «Stratégie pour le développement durable: lignes directrices et plan d'action 2008–2011». Cette stratégie fixe les priorités de la politique menée par le Conseil fédéral en matière de développement durable pour les quatre prochaines années. La nouvelle stratégie du Conseil fédéral apporte des réponses à huit défis clés prioritaires: changement climatique et dangers naturels; énergie; développement territorial et transports; économie, pro-

tique financière; formation, recherche, innovation; culture. Le plan d'action comprend au total 30 mesures concrètes. Par exemple, une loi sur le climat est prévue pour répondre au défi «changement climatique et dangers naturels». ■

[www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch)

### Jahrbuch Wald und Holz 2007

Das Jahrbuch Wald und Holz informiert ausführlich über die Waldressourcen, die Holznutzung, Leistungen und Produkte des Waldes, die Zertifizierung, die Holzverarbeitung und den Handel mit Holz und Holzprodukten der Schweiz. Es kann auf der BAFU-Homepage heruntergeladen oder für CHF 20.– bestellt werden. ■

[www.bafu.ch](http://www.bafu.ch) > Publikationen

### Workshop am 26. und 27. Juni: Wald und Klimaänderung

Der Klimawandel wird mittel- und langfristig zu höheren Temperaturen führen. Häufigere Dürreperioden, Waldbrände und weitere Auswirkungen sind zu erwarten. Die Verbreitungsgebiete von Baumarten werden sich verschieben. In den trockensten Regionen der Schweiz ist sogar die Waldfähigkeit in Frage gestellt. Ein Workshop von Forstverein und Fortbildung Wald und Landschaft am 26. und 27. Juni 2008 in Susten/Leuk (Wallis) geht den Fragen nach: Wohin könnte sich der Wald entwickeln? Wie kann der Waldbau auf diesen Wandel reagieren? Welche Baumarten sollen künftig wo und wie gefördert werden? Mit Referaten, Modellbetrachtungen, einer Exkursion zum Thema «natürliche Wiederbewaldung nach einer Störung» und mit Gruppenarbeiten sollen Lösungsansätze aufgezeigt werden. ■

[www.fowala.ch](http://www.fowala.ch)



Die Exkursion des Workshops führt ins Waldbrandgebiet von Leuk. Foto: B. Wolf

## Rezensionen Recensions

### Kompaktwissen «Energiepolitik»

DEFILLA S (2007) Kompaktwissen «Energiepolitik» – Wissenschaftliche und wirtschaftliche Grundlagen. Zürich: Rüegger. 165 p. ISBN 978-3-7253-0867-5. CHF 22.–.

Die Publikation wird der Bezeichnung Kompaktwissen gerecht: klein, handlich, vielfältig. Der Einstieg ins Thema Energiepolitik knüpft an aktuelle Mitteilungen in der Tagespresse an und ist damit sehr anschaulich. Es werden Hintergründe und Fakten zur Energieversorgung und heikle Situationen wie Verknappung und Pannen aufgezeigt. Die Darstellungen sind im ganzen Buch immer wieder speziell auf die Schweiz ausgerichtet. Der Vergleich mit globalen Angaben ermöglicht aber auch die Einordnung in den internationalen Kontext.

Das zweite Kapitel ist den Zielsetzungen in der Energiepolitik gewidmet. Die Ausführungen werden auf ein Modell, das die Hierarchie der menschlichen Bedürfnisse beschreibt (Maslow-Pyramide), abgestellt. Auf die Energiepolitik übertragen erklärt es einleuchtend, dass der Mensch zuerst den Zugang zur Energie anstrebt. Als Nächstes wird er versuchen, die Versorgung zu sichern, dann die Kosten zu optimieren, und erst am Schluss steht die Verringerung der schädlichen Umweltauswirkungen. Die zur Maslow-Pyramide aufgeführten Aspekte werden eingehend erläutert und die Zielkonflikte und Zielsynergien besprochen. Das Modell erleichtert das Verständnis für die Situationen in verschiedenen Ländern.

Die Energie aus physikalisch-wissenschaftlicher Sicht wird im dritten Kapitel behandelt. Die Ausführungen sind dem Zielpublikum «interessierte Laien» gerecht dargelegt und gut verständlich. Im folgenden Kapitel werden die Energiequellen nach verschiedenen Kriterien beschrieben und die Themen Qualität, Reserve und Nachhaltigkeit diskutiert. Der Autor betont, dass weniger zwischen erneuerbarer und nicht erneuerbarer Energie unterschieden werden sollte, sondern mehr die Bewirtschaftung der Energien in den Vordergrund zu stellen sei. Im fünften Teil des Buches werden wirtschaftsphysikalische

Interpretationen zur Energiewirtschaft und zu den Energiemärkten behandelt. Sie sind für viele Leser sicher ungewohnt, denn die Wirtschaftsphysik ist eine junge wissenschaftliche Disziplin. Die Rolle des Staates wird im sechsten Kapitel aus ökonomischer Sicht beleuchtet. Es kommen wichtige Themen der Wirtschaftspolitik zur Sprache, wie Rollenverteilung, Markt- und Staatsversagen, Marktmacht sowie Probleme der Externalitäten, der öffentlichen Güter und der Informationsasymmetrie. Am Schluss des Buches zeigt Defilla gemeinsam mit den Folgerungen wichtige verbleibende Defizite auf.

Das Kompaktwissen «Energiepolitik» brilliert mit Fakten und Informationen und ermöglicht den Zugang zu bisher nicht allgemein bekannten wissenschaftlichen Grundlagen. Da der Buchumfang keine ergänzenden technischen Angaben erlaubt, ist ein entsprechender Anhang im Internet abrufbar. Die Fülle von Angaben und Definitionen ist eindrücklich. Es stellt sich aber häufig die Frage «Was steht wo?» Deshalb würde ein Stichwortverzeichnis den guten Eindruck der fundierten Darstellung noch verbessern und den Gebrauchswert erhöhen. In der Wald- und Holzwirtschaft ist die Holzenergie das grosse Thema. Holzenergie ist jedoch nur ein kleiner Teil bei den energiepolitischen Fragestellungen. Wer sich für eine übergeordnete Betrachtung interessiert, ist mit dem Kompaktwissen «Energiepolitik» gut bedient. ■

Werner Riegger

### Urban forests and trees

KONJINENDIJK CC, NILSSON K, RANDRUP TB, SCHIPPERIJN J, EDITORS (2005) Urban forests and trees. Berlin: Springer. 540 p. ISBN 978-4-540-25126-2. CHF 220.–.

Unter diesem Titel ist bereits im Jahr 2005 ein umfassendes Kompendium zu den Grundlagen und aktuellen Forschungsergebnissen von «Urban Forestry» erschienen. Insgesamt 59 Autoren aus 21 europäischen Ländern haben im Rahmen der COST-Aktion E12 in sechs Jahren Arbeit das Wissen zu Gestaltung, Pflege und Management von Wäldern und Bäumen in Städten sowie in stadtnahen Gebieten gesammelt, analysiert und systematisiert. Das Buch ist in englischer Sprache abge-

fasst und stellt das erste europäische Referenzwerk dieser Art dar.

«Urban Forestry» – auf Deutsch sinn- gemäss etwa «Stadtwaldwirtschaft» – wird verstanden als Kunst, Wissenschaft und Technik des Managements von Bäumen und Waldressourcen in städtischen und stadtnahen Ökosystemen im Hinblick auf die Erfüllung psychologischer, soziolo- gischer, ökonomischer und ästhetischer Wirkungen für die Gesellschaft. Es handelt sich um einen sehr umfassenden Ansatz, welcher sich direkt mit allen Nachhaltig- keitsdimensionen befasst und welcher dementsprechend auf zahlreiche Disziplinen abgestützt ist. Der Schlüssel für eine erfolgreiche Stadtwaldwirtschaft wird von den Autoren denn auch in der consequen- ten Umsetzung eines multidisziplinären Ansatzes gesehen. Die Kernelemente sind: a) Integration verschiedener Elemente der städtischen grünen Strukturen, b) lang- fristig ausgerichtete Strategieentwicklung für die städtischen Bäume und Wälder, welche verschiedene Sektoren und Pro- gramme mit einbezieht, c) Sicherstellung ökonomischer, ökologischer und soziokul- tureller Produkte und Dienstleistungen aus dem urbanen Waldraum, d) Einbezug von Fachleuten verschiedener Disziplinen, sowohl aus den Naturwissenschaften wie auch aus den Sozialwissenschaften, sowie e) Entwicklung und Verankerung von län- gerfristigen Partnerschaften unter den Stakeholdern.

Das Buch ist in fünf Teile gegliedert. Der erste Teil befasst sich mit den konzep- tionellen und terminologischen Grundla- gen, der Geschichte von «Urban Forestry» in Europa, der Analyse der städtischen Waldressourcen in Europa sowie einem Überblick über die Wirkungen und die Nutzungen städtischer Waldgebiete. Der zweite Teil beschreibt die Grundlagen und Instrumente zur Politik und Planung der Stadtwälder, Konzepte und Beispiele der Gestaltung («design»), der Rolle und der Bedeutung von Partnerschaften sowie Grundlagen zur Partizipation im urbanen Umfeld. Der dritte Teil ist der Typologie und der Qualität der Baumpflanzen, der spezifischen Selektion des Pflanzenmate- rials sowie der abiotischen und biotischen Wachstumsbedingungen für Bäume und Waldökosysteme gewidmet. Im vierten Teil werden Datengrundlagen, Informati- onssysteme, Managementkonzepte sowie spezifische Pflegepraktiken in Theorie und

Praxis erläutert. Der fünfte und letzte Teil befasst sich schliesslich mit den Potenzi- alen und künftigen Herausforderungen von «Urban Forestry» sowie der Forschung und der Ausbildung.

Die Stärken des Buches liegen in seiner umfassenden Systematik, dem Facetten- reichum, den zahlreichen Fallbeispielen und der exemplarischen Vertiefung aus- gewählter Fragestellungen. Das Buch lie- fert einen aktuellen und – für Europa – vollständigen Überblick über ein schwie- riges und sehr vielschichtiges Themen- gebiet und gibt zahlreiche Denkanstösse und konkrete Handlungsempfehlungen. Gerade wegen seiner Vielschichtigkeit sind keine einfachen Patentrezepte zu erwarten. In der Schweiz wäre eine Politik im Sinne der «Urban Forestry» erst noch zu entwi- ckeln. Für all jene Fachleute, welche im Bereich der urbanen Waldwirtschaft spe- zialisiert sind oder sich in diesem Bereich spezialisieren wollen – und der englischen Sprache mächtig sind –, ist dieses Nach- schlagewerk sehr zu empfehlen. ■

*Andreas Bernasconi*

#### Recent advances in discounting: Implications for forest economics

HEPBURN CJ, KOUNDOURI P (2007) Recent advances in discounting: Implications for forest economics. *J Forest Econ* 13: 169–189.

Die der Universität Oxford und der Wirt- schaftsuniversität Athen angehörenden Autoren stellen in ihrem Beitrag Modell- kalkulationen für drei verschiedene Wald- nutzungsszenarien mit unterschiedlichen Umtriebszeiten und sechs verschiedenen Zinsregimen vor. Gewählt wurden Um- triebszeiten von 22 Jahren (Daten für *Pinus caribaea* in Uganda), von 60 Jahren (nicht näher spezifiziert) und 120 Jahren (Kennziffern für Scottish Oak). Die Zins- regime umfassen zwei mit fixen (3.5 res- pektive 6%) und vier mit variablen Zins- sätzen. Allen Zinsregimen mit variablen Zinssätzen ist gemein, dass sie bei einem Zinssatz von 3.5% starten und dieser nach 120 Jahren tiefer als der Anfangszins- satz ist. Dazwischen entwickeln sie sich aber unterschiedlich (z.B. anfänglich leichte Zunahme respektive abrupte Ab- nahme des Zinssatzes).

Für die drei Szenarien werden mit den sechs Zins-Regimen als Vorteilhaftigkeits-

kriterien Kapitalwerte (Net Present Value) berechnet. Gezeigt wird, wie unterschied- lich die Beurteilung der Vorteilhaftigkeit in Abhängigkeit von der gewählten Um- triebszeit und vom gewählten Zinsregime ausfällt. Dies ist prinzipiell nichts Neues, ist doch der Zinssatz der Massstab, mit dem die Projekte beurteilt werden. Je hö- her der Zins ist, desto strenger ist der Massstab und umso geringer sind die Ka- pitalwerte. Nach Betrachtung der Zinskur- ven sind die berechneten Kapitalwerte nicht überraschend. Das Modell mit den tiefsten Zinsen führt in allen Szenarien zu den höchsten Kapitalwerten.

Im Artikel werden die hinter den Zins- verläufen stehenden Überlegungen kri- tisch dargelegt. Eine der wesentlichen, die Autoren überzeugenden Begründungen für die Abnahme des Zinsfusses ist die Un- sicherheit über den zukünftigen Zins. Doch dürfen durchaus Zweifel daran be- stehen, ob diese Begründung wirklich tragfähig ist. Jedenfalls sind Modellrech- nungen, bei denen im Hinblick auf die Projektdaten Sicherheit unterstellt wird, aber hinsichtlich des Zinses Unsicherheit angenommen wird, nicht sehr überzeu- gend; denn die Frage, auf welcher Seite des Bruchstrichs die höhere Unsicherheit liegt, ist relativ eindeutig zu beantworten. Wenig stichhaltig ist auch die Begrün- dung eines über die Zeit abnehmenden Zinses mit empirischen Untersuchungen zu Werteinschätzungen von Versuchspersonen. Aus solchen Beobachtungen auf den Massstab in einem normativen Kalkül zu schliessen, würde der Distanzmessung mit einem variablen, mit der Entfernung vom eigenen Standpunkt kürzer werden- den Meter gleichkommen, mit der Be- gründung, dass die Menschen gleiche Distanzen umso geringer einschätzen, je weiter ihr Standpunkt entfernt ist. Bei Verwendung eines solchen Entfernungsmasses wäre das Zeichnen einer Land- karte schlicht unmöglich.

Die Forstökonomie wird sich mit den variablen Zinsregimen in den nächsten Jahren beschäftigen müssen, da sie wegen «erwünschter» Ergebnisse Befürworter finden werden. Im Hinweis darauf liegt der Wert des Aufsatzes von Hepburn & Koundouri, jedoch sollte man Kalküle nach ihrer Konsistenz und nicht nach dem Grad der Erwünschtheit der Ergebnisse beurteilen. ■

*Martin Moog*

**Erinnerungen an Carl Robert  
Oechslin, 1920–2007**



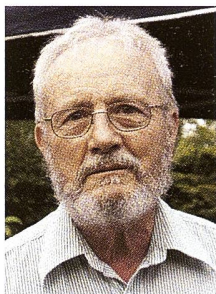
Carl Oechslin wurde am 13. Juni 1920 in Zürich Seebach geboren, wo er auch aufwuchs. Während der Kriegsjahre studierte er an der ETH Forstwissenschaften und schloss sein Studium 1945 als dipl. Forsting. ETH ab. Anschliessend absolvierte er ein Gebirgspraktikum in Andeer, wo er Wald- und Erschliessungsstrassen projektierte und sich mit Aufforstungsprojekten beschäftigte. Durch diesen Aufenthalt wurde das Avers mit seinen schönen Bergblumenwiesen zu einer zweiten Heimat für ihn. Da zu jener Zeit sein grosser Wunsch, eine Stelle im Forstdienst zu finden, schwierig realisierbar war, nahm Carl Oechslin bei der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft (SIG) die Stelle als Geschäftsleiter des Holzwerkes Rafz an. Von seinen Forstkollegen wurde er als Fachmann mit grossen Holzkenntnissen und als stets fairer und korrekter Partner geachtet. Zur Versorgung der SIG mit Holz kaufte er Nussbaum und schöne Buchen für Gewerkschäfte, Eichen und Föhren für den Eisenbahnwaggon-Bau und zunehmend auch Holz für Verpackungsanlagen.

Seine spätere Ehefrau Gertrud Birsner lernte er am Polyball kennen. Das junge Paar zog nach Schaffhausen und 1957 ins selber geplante Haus nach Neuhausen. Es freute sich mit seinen Kindern Urs und Barbara am Familienleben. Obwohl Carl seine ganze Jugend in der Region Zürich verbracht hatte, fühlte er sich immer als Schaffhauser. Familiär bedingt – Oechslin ist ein altes Schaffhauser Zunftgeschlecht – war er Mitglied der «Zunft zum Fischern Schaffhausen». Am Wasser und am Rhein fühlte er sich sehr wohl. Bis nach seiner Pensionierung ging er am Zunftwasser fischen oder machte Ausflüge auf seinem geliebten Motorboot. Die Familie Oechslin verbrachte lange Zeit die Ferien in Andeer, Clugin und am Heinzenberg oberhalb Thuisis. Carl brachte dort seinen Kindern auf zahlreichen Wanderungen die Natur und

die Bergwelt näher, den Rucksack stets vollgepackt mit der Fotoausrüstung, mit der er tagelang Blumen fotografierte. Nach seiner Pensionierung begann Carl Oechslin wieder Aquarelle zu malen. Er malte Naturlandschaften mit hoher Genauigkeit und künstlerischer Perfektion, so wie er früher auch schon fotografierte. Trotz seinen 87 Jahren arbeitete er, wenn auch jeweils nur kurze Zeit, im Garten. Obwohl Carl in der Holzindustrie tätig war, suchte und pflegte er stets den Kontakt zu seinen Forstkollegen und zeigte Verständnis für die Anliegen der Waldseite. Er war zusammen mit seiner Frau Trudy ein treuer Besucher des «Badisch-Schweizerischen Grenzforstkränzchens», war Mitglied des Bündner Forstvereins und bis vor zwei Jahren interessierter Besucher der forstlichen Kolloquien an der ETH Zürich. Carl Robert Oechlin verstarb am 8. Dezember 2007. Alle Berufskollegen, welche ihm begegnet sind, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. ■

*Bruno Schmid*

**Im Gedenken an Fritz Etter,  
1931–2008**



Am 24. Februar 2008 ist der Forstingenieur Friedrich (Fritz) Etter, ehemaliger Fachlehrer und Vizedirektor an der Interkantonalen Försterschule Lyss (Bildungszentrum Wald), im 77. Altersjahr verstorben. Ein überzeugter Forstmann, Naturfreund und Jäger hat uns verlassen.

Fritz Etter wurde am 21. November 1931 in Zug geboren. Wenig später musste seine Familie nach Bern ziehen; denn sein Vater war zum Bundesrat gewählt worden. In der Bundesstadt besuchte er die Primar- und Sekundarschule und in Einsiedeln das Gymnasium. An der ETH Zürich erwarb er 1957 das Diplom eines Forstingenieurs. Um sich weiterzubilden, besuchte er in Delft in Holland das «Centre for Aerial Survey» und erhielt das Diplom als «Photo forest engineer». Nach einer kurzen Zeit als Assistent an der Abteilung für Forsteinrichtung an der ETH arbeitete er als Luftbildinterpret an der damaligen EAFZ.

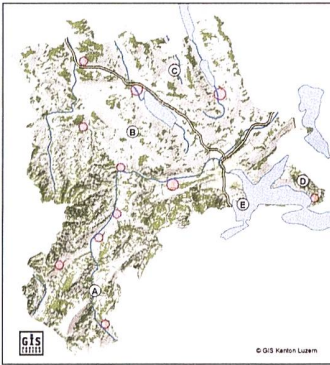
Während dreier Jahre nahm Fritz Etter im Sudan für die dortige Regierung die Savannen- und Bergwälder im Süden des Landes auf. Nach seiner Rückkehr arbeitete er im Ingenieurbüro Ramser in Grenchen an vielen Projekten und Wirtschaftsplänen. Als Vertreter der frei erwerbenden Forstingenieure war er Mitglied des Schweizerischen Forstvereins. In diesem Zusammenhang fragte ich ihn, ob er sich für die ausgeschriebene Stelle als Fachlehrer an der Interkantonalen Försterschule interessiere. Am 1. April 1973 wurde er angestellt. Wir vertrauten ihm die Bereiche Forsteinrichtung, Jagd, Arbeitslehre, Entomologie und Rechtslehre an, und er wurde bald ein von allen Seiten anerkannter und äusserst beliebter Fachlehrer. Während 22 Jahren unterrichtete er an der Försterschule, davon 17 Jahre als Stellvertreter des Direktors. Als Höhepunkt jeder Diplomfeier schritt Fritz Etter zu einer humorvollen Preisverleihung. Seine ruhige, ausgeglichene und überlegte Art wurde von Kollegen, Mitarbeitern und Lehrern sehr geschätzt. Seine Hilfsbereitschaft, seine breiten Kenntnisse, seine Bescheidenheit und sein Humor verschafften ihm Respekt und viele Freunde.

Bereits 1967 hatte Fritz Etter den Wirtschaftsplan für die Waldungen der Burggemeinde Lengnau erstellt. So war er natürlich an der Revision 1977 sehr interessiert. Neben dem ordentlichen Unterricht an der Schule führte er etliche Weiterbildungskurse durch und wurde in verschiedenen Fällen als Experte zugezogen. Er übernahm für die Schule zudem das Nebenamt als Oberförster der Bürgergemeinde Kappelen. In der Freizeit war die Jagd seine Passion, und er organisierte ein jährliches Jagdschiessen. Als Hobby fotografierte er sehr gern. So bereicherte er die Sammlungen der Schule mit vielen fachlichen Bildern. Spezielle Interessengebiete waren die Orchideen und die Insekten.

Auch nach seiner Pensionierung besuchte er hin und wieder die alten Kollegen an der «neuen Försterschule». Zudem genoss er die Jagd und seine Orchideen. Leider machte ihm seine Gesundheit in den letzten Jahren zunehmend zu schaffen. Fritz Etter wird uns Forstleuten noch sehr lange in bester Erinnerung bleiben. Wir sprechen der Familie unser herzliches Beileid aus. ■

*Frédéric de Pourtalès*

165. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Luzern: Beschreibung der Exkursionen vom Freitag, 29. August 2008



### Allgemeine Informationen

**Besammlung:** Für alle Exkursionen treffen sich die Teilnehmenden am Bahnhof Luzern. Der genaue Treffpunkt wird mit der Einladung bekannt gegeben. Bitte beachten Sie die unterschiedlichen Abfahrtszeiten.  
**Gepäck:** Bei der Exkursion B kann das Gepäck mitgenommen werden. Für die Teilnehmenden der übrigen Exkursionen wird die Gepäckaufbewahrung beim Bahnhof Luzern organisiert.  
**Mittagessen:** Das Mittagessen wird während der Exkursionen eingenommen.  
**Rückkehr:** Alle Exkursionen enden gegen 15.30 Uhr beim Bahnhof Luzern, wo sich alle zu einem gemeinsamen «verre d'amitié» treffen. Ab 16.30 Uhr erfolgt die individuelle Heimkehr.  
**GA/Halbtax:** Da bei drei Exkursionen teilweise der öffentliche Verkehr benutzt wird, bitten wir Inhaberinnen und Inhaber von SBB-Generalabonnements oder Halbtax-Abonnements um den entsprechenden Vermerk auf dem Anmeldeformular.

### Exkursion A: Schutzwald und Waldschäden – Umgang in der Biosphäre Entlebuch

**Region:** Flühli, Unesco Biosphäre Entlebuch  
**Führung:** Alex Arnet, Leiter Waldregion Willisau-Entlebuch; Urs Felder, Fachbereich Waldpflege; Thomas Coch, wissenschaftlicher Leiter der Unesco Biosphäre Entlebuch; Vertreter der Schutzwaldpflegegenossenschaft Schwändeliflue, Flühli  
**Besammlung:** 7.40 Uhr, Bahnhof Luzern, Abfahrt 7.57 Uhr mit dem Schnellzug  
**Bemerkung:** Fussmarsch auf Waldwegen, witterungsbeständige Bekleidung erforderlich

Rund die Hälfte der Entlebucher Wälder sind Schutzwälder. Rund ein Viertel schützt Siedlungen und Verkehrsachsen direkt vor Gefahren. Die übrigen Schutzwälder üben vorwiegend eine positive Wirkung gegen Hochwasser aus. Eine spezielle Rolle spielt der Wald mit besonderer Schutzfunktion an der Schwändeliflue oberhalb der Gemeinde Flühli im Waldemmental. Die Waldeigentümerinnen und -eigentümer haben sich Mitte der 1990er-Jahre zu einer Schutzwaldpflege-



genossenschaft zusammengeschlossen und nehmen die Verantwortung für den Erhalt der Schutzfunktion des Waldes gegenüber Steinerschlag gemeinsam wahr. Am Beispiel des Schutzwaldes Schwändeliflue und von Verjüngungsflächen nach Vivian zeigen wir die Strategie des Kantons Luzern zur Bewältigung der Sturm- und Folgeschäden auf. Welche Massnahmen wurden nach Sturm Lothar ergriffen? Was hat man gegen die Borkenkäfer gemacht? Welche Erfahrungen und Rahmenbedingungen lagen zugrunde? Wie geht man heute mit den Folgeschäden um? Neben den Ausführungen des kantonalen Forstdienstes werden der Prä-

sident der Schutzwaldpflegegenossenschaft und ein Vertreter der Beobachtungsgruppe von ihren persönlichen Erfahrungen und Einschätzungen berichten. Als wissenschaftlicher Leiter der Unesco Biosphäre beurteilt Thomas Coch die Käferentwicklung aus wissenschaftlicher Sicht.

Zum Mittagessen lassen wir uns auf einem Bauernhof mit typischen Entlebucher Produkten verwöhnen und hören danach Interessantes über die Philosophie der Biosphäre Entlebuch. Zum Abschluss erwartet Sie ein besonderer Leckerbissen: Erholen Sie sich von den fachlichen Diskussionen in der wohl schönsten Kneippanlage der Schweiz und tauchen Sie ein in die Geheimnisse der Lehre von Sebastian Kneipp. Gestärkt mit quellfrischem Wasser aus der Natur lassen wir die Exkursion ausklingen.

### Exkursion B: Wohn- und Arbeitsräume aus Holz – überzeugende Argumente für die Holzbauweise

**Region:** Luzerner Mittelland  
**Führung:** Pirmin Jung, Ing. für Holzbau; Patrik Ziswiler, A6 architekten ag; Daniel Tschopp, Tschopp Industrieholz AG; Albin Schmidhauser, stv. Leiter Iawa  
**Besammlung:** 7.45 Uhr, Bahnhof Luzern  
**Mittagessen:** gemeinsamer Lunch bei einem Holzindustriewerk  
**Bemerkung:** Auf dem gesamten Betriebsgelände der Industriewerke ist Fotografieren und Filmen strikte untersagt.

Der Holzgang führt zuerst in eine neu erstellte Produktionsanlage der chemi-

schen Fabrik Casanin AG in Buchrain. Das Fabrikationsgebäude ist in Holz gebaut. Der verantwortliche Holzbauingenieur Pirmin Jung stellt uns die Baute vor. An der zweiten Station präsentiert uns der Architekt Patrik Ziswiler ein mehrgeschossiges Büro- und Mehrfamilienholzhaus der Korporation Buttisholz. Danach folgt ein Besuch beim Holzindustriewerk Tschopp AG, ebenfalls in Buttisholz. Firmeninhaber Daniel Tschopp führt durch



das Werk. Im Zentrum steht dabei die Pelletsproduktion.

Am Nachmittag erläutert Pirmin Jung, Präsident der PROHOLZ Lignum Luzern und Inhaber eines Holzbau-Ingenieurbüros, den Stand des Ingenieurholzbaus in

der Schweiz. Er zeigt auf, wie sich die Interessenorganisationen im Kanton Luzern für die konzentrierte Holzpromotion neu formiert haben und was sie unternehmen. Abgeschlossen wird der Holzgang mit einer kurzen Ausführung von Albin

Schmidhauser über die Bestrebungen in der Luzerner Waldwirtschaft, die Holzmobilisierung und die Versorgung der heimischen Holzindustrie zu fördern und zur vermehrten Nutzung und Verwendung von Holz beizutragen.

### Exkursion C: Wasser, Wald und Kultur – Velofahrt im Luzerner Mittelland

**Region:** Beromünster

**Führung:** Gianni Paravicini, Projektleiter Wasserbau; Adrian Kempf, Leiter Waldregion Sursee-Hochdorf; Robert Suter, Betriebsleiter Korporation Beromünster; Ludwig Suter, Chorherrenstift Beromünster; Ueli Frey, Dienststelle Landwirtschaft und Wald

**Besammling:** 7.45 Uhr, Bahnhof Luzern, Abfahrt 8.05 Uhr mit dem Bus

**Bemerkung:** Wir fahren mit Velos von Ort zu Ort; witterungsbeständige Kleidung erforderlich.



Wir satteln unsere Velos und radeln gemächlich am kürzlich renaturierten Bach entlang. Den ersten Halt machen wir beim neu erstellten Hochwasser-Rückhal-

tedamm. Gianni Paravicini erläutert uns das Projekt. Weiter gehts über Land und durch typische Luzerner Wälder. Die Wiederbewaldung nach Lothar und die För-

derung der Biodiversität im Wald sind nun das Thema. Nach einem kleinen Aufstieg erreichen wir einen neu gebauten Waldweiher. Emsiges Leben ist bereits eingezogen. Weiter gehts, und bald rückt der ehemalige Landessender Beromünster ins Blickfeld. Nach einer Schussfahrt erreichen wir ein kulturhistorisches Waldobjekt, bekannt als Baumkathedrale. Verköstigt schliessen wir die Exkursion mit einem kulturellen Höhepunkt ab. Unter Führung von Ludwig Suter besuchen wir das Chorherrenstift Beromünster.

### Exkursion D: Naturfahren, Schutzwald und Biodiversität an der Rigi-Südseite.

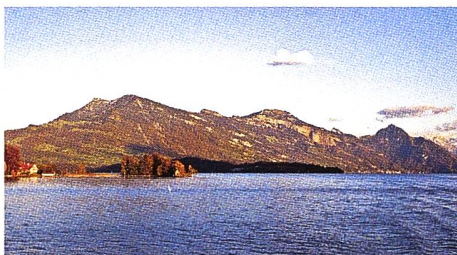
**Region:** Rigi-Gemeinden Weggis und Vitznau

**Führung:** Silvio Covi, Leiter Fachbereich Waldpflege und Leiter Waldregion Luzern; René Graf, Leiter Fachbereich Naturgefahren

**Besammling:** 7.30 Uhr, Schiffsteg Weggis, Abfahrt 7.45 Uhr mit dem Schiff

**Mittagessen:** einfacher Lunch unter freiem Himmel

**Bemerkung:** kleine Märsche von total etwa 1.5 Std., gute Bekleidung und trittfeste Schuhe unerlässlich.



Die Rigi ist ein ausserordentlicher Berg. Mit ihrer aufgeschobenen Molasse reicht sie weit ins Mittelland hinaus. Das milde Seeklima des Vierwaldstättersees spiegelt sich in der Vegetation und in der Bezeichnung «Luzerner Riviera» der drei Gemeinden Greppen, Weggis und Vitznau wider. Naturereignisse spielten von jeher eine prägende Rolle, während der letzten Jahrzehnte jedoch eher eine untergeordnete. Seit den Starkniederschlägen vom Sommer 2005 hat sich vieles verändert im friedlichen Rigi-Land. Mit dem Schiff nähern wir uns «vo Lozärn gäge Wäggis zue» dem majestätischen Berg. Kleinbusse bringen uns zu den verschiedenen Schauplät-

zen mit Verbauungen gegen die Naturgefahren und in die Schutzwälder oberhalb von Weggis. Diese werden seit 1987 im Rahmen von Schutzwaldpflegeprojekten gepflegt. Die Wanderung vom Bodenberg über die Chestenenweid durch den Lützelauerwald zur Wilenalmig bietet Einblick in die Artenvielfalt und vermittelt an mediterrane Gebiete erinnernde Landschaftsbilder. In der Flyschmulde von Vitznau am Fusse der Randkalkalpen erwartet uns das Schiff für die Rückfahrt nach Luzern. Es ist möglich, dass die Exkursion in umgekehrter Reihenfolge stattfindet. Unterwegs werden uns verschiedene Spezialisten über die laufenden Projektarbeiten informieren.

### Exkursion E: Zugreifen, Staunen, Gestalten – ein Walderlebnis im Bireggwald; mit Abstecher ins eawag aquatic research

**Region:** Bireggwald, Luzern

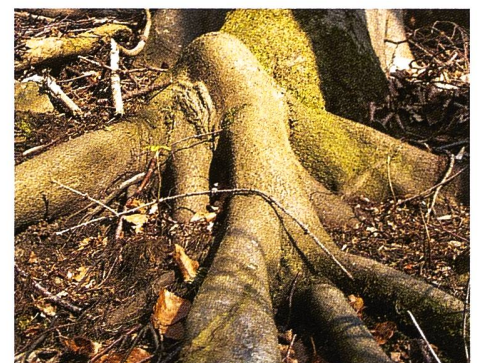
**Führung:** Martin Filli und Wendelin Zemp, Revierförster Iawa; Agnes Amir, Fachbereiche Bildung, Planung und Wald/Wild

**Besammling:** 7.45 Uhr, Bahnhof Luzern

**Bemerkung:** Waldspaziergang «querwaldein», gute Schuhe und wetterfeste Bekleidung erforderlich.

Unter dem Motto «Im Wald und vom Wald lernen» unterstützt der Kanton Luzern waldpädagogische Angebote der Erlebnisschule Luzern. Revierförster öffnen Augen, Ohren und Hände von Kindern

und Jugendlichen für die Waldwelt. «Im und vom Wald lernen» ist und bleibt auch für uns Berufsleute von grosser Bedeutung. Wir laden Sie zu einem sinnlichen, handgreiflichen Walderlebnis im Bireggwald ein. Nach einem gediegenen Picknick mit Blick auf den See und das Bergpanorama besuchen wir das eawag-Forschungslabor in Kastanienbaum. Wir werfen einen Blick über den Zaun in eine andere Welt – die Wasserwelt.



## Erste Konferenz Waldplanung und Waldmanagement

Die neu gegründete Arbeitsgruppe «Waldplanung und -management» des Schweizerischen Forstvereins (vormals SAFE) führte am 1. Februar 2008 die erste Konferenz Waldplanung und -management in Olten durch. Diese Konferenz bildete den Auftakt für eine jährliche Zusammenkunft aller Akteure, die sich mit Fragen der Waldplanung und des Waldmanagements befassen.

### Netzwerk Waldplanung

Das Netzwerk wolle die Verbindung zu allen wichtigen Institutionen sowie zur Verwaltung und zur Praxis herstellen, erklärte Riet Gordon, Leiter der Arbeitsgruppe. Der Motor für den Betrieb des Netzwerkes bildet die Arbeitsgruppe «Waldplanung und -management». Auf der Homepage [www.planfor.ch](http://www.planfor.ch) wird aktuelles Wissen zur Waldplanung vermittelt. Stéphane Losey vom Bildungszentrum Wald in Lyss ist Webeditor. Nebst der Internetseite sind die jährliche Waldkonferenz, der Newsletter sowie eine bis zwei Weiterbildungsveranstaltungen die wichtigsten Instrumente des Netzwerkes.

### Aktuelle Themen und Handlungsbedarf

Im Vorfeld der Veranstaltung wurde unter allen Teilnehmenden eine kurze Umfrage durchgeführt. Aufgrund der Ergebnisse wurden folgende vier Schlüsselthemen

ermittelt: a) Sicherung der nachhaltigen Waldentwicklung (Überprüfung der bestehenden Indikatoren und Modelle; einfache Modellierung; Modelle, welche auch Nichtholzprodukte umfassen; überkantonale Umsetzung; Neudefinition der naturalen Nachhaltigkeit); b) Geoinformatik, Luft- und Satellitenbild (Remote-Sensing; Anwendungsorientierung; neue Verfahren und Modelle); c) Strategische Planung im Forstbetrieb (Vor- und Nachteile verschiedener Szenarien; Wertmaximierung; Bedeutung veränderter Rahmenbedingungen; Analyse betrieblicher Erfolgspotenziale); d) Waldinventuren (Anpassung LFI-Daten an neue Erfordernisse auf der Ebene Region).

### Landmanagement

In einem Grundlagenreferat präsentierte Rudolf Küntzel, dipl. Kulturing. ETH/SIA und Mitglied im Vorstand von geosuisse, die Ausgangslage und die Instrumente im Landschaftsmanagement in der Schweiz. Landmanagement umfasse alles, was zur Umsetzung von Zielen und Massnahmen für eine bessere und nachhaltige Nutzung von Land, also Grund und Boden, führe. Das könne eine ökologisch bessere Nutzung, eine sozial gerechtere Nutzung sowie eine ökonomisch rationellere Nutzung von Grund und Boden bedeuten. Als Fazit hielt Rudolf Küntzel fest, dass das sektorielle Denken, Planen und Handeln überwunden werden müsse und dass es ein koordiniertes Vorgehen auf Stufe Bund

und Kanton brauche. Beim Land- und Waldmanagement gebe es in verschiedener Hinsicht ähnliche Entwicklungen und Rahmenbedingungen. Das Handlungsfeld «Wald» sollte im Sinne einer «Gesamtlösung» neu gegliedert und ganzheitlich weiterentwickelt werden. ■

Andreas Bernasconi  
[www.planfor.ch](http://www.planfor.ch)

### Veranstaltungen des SFV

**7./8. Mai 2008**

Standorte und Baumarten auf der Alpensüdseite  
Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.  
Bellinzona

**14. Mai 2008**

Wie wird die Waldbewirtschaftung künftig geregelt?

SFV-Debatte ausschliesslich für Vereinsmitglieder.  
Zürich

**29. Mai 2008**

Planung als Grundlage zur Steuerung der nachhaltigen Waldentwicklung  
Kurs der AG Waldplanung und -management und Partner.  
Olten

**26./27. Juni 2008**

Wald und Klimaänderung  
Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.  
Susten/Leuk

**20. resp. 21. August 2008**

Rehwild im Wald: altbekannt und neu entdeckt.  
Kurs der AG Wald und Wildtiere.  
Maienfeld resp. Lyss

**28./29. August 2008**

Zukunft – Wald und Waldwirtschaft im Jahr 2050  
165. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins.  
Luzern

**25. September 2008**

Boden schonende Holzernte  
Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.  
Birmensdorf

**Oktober 2008**

Anwendung von Boden- und Standortdaten im Wald

Kurs der AG Vegetation und Boden und Partner.  
Messen

**1./2. Dezember 2008**

V. Waldökonomisches Seminar  
Seminar der AG Wald- und Holzwirtschaft und Partner.  
Münchenwiler

Weitere Informationen: [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch)

### Vereinsadressen

**Präsident**

Adrian Lukas Meier-Glaser  
Humboldtstrasse 33, 3013 Bern  
Tel. G 031 633 46 14, P 031 332 26 86  
E-Mail [adrian.meier@forstverein.ch](mailto:adrian.meier@forstverein.ch)

**Geschäftsführer**

Fredy Nipkow  
Postfach 316, 4402 Frenkendorf  
Tel./Fax 043 343 97 38  
E-Mail [info@forstverein.ch](mailto:info@forstverein.ch)

**Internet:** [www.forstverein.ch](http://www.forstverein.ch)

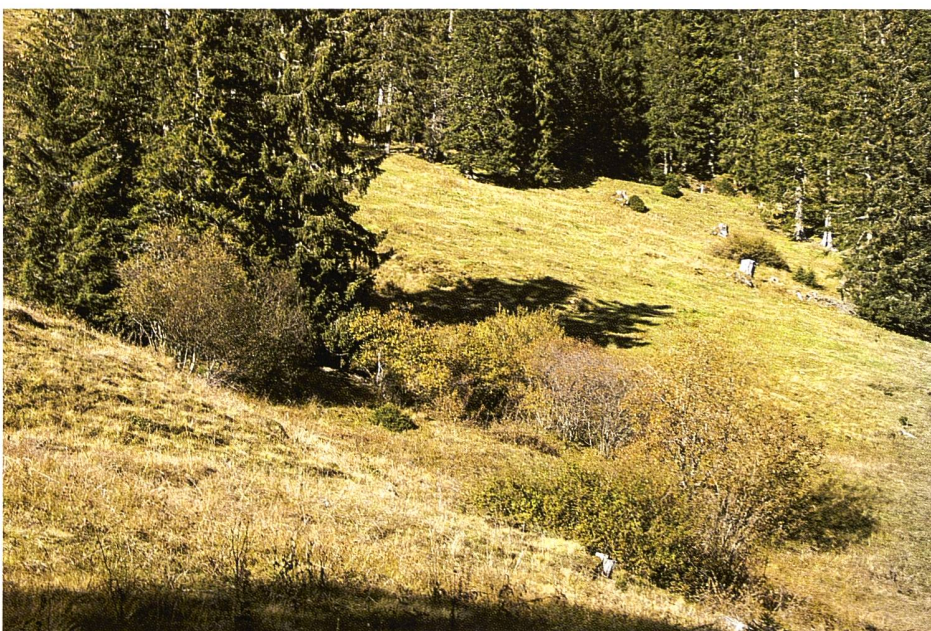


Foto: Pan Bern



## 50 Jahre Schweizer Forstgeschichte

Endlich ist es soweit: Die Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen 1946–1998 gibt es jetzt auch im handlichen PDF-Format auf einer DVD zu kaufen.

Die DVD enthält 53 Jahrgänge der Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen. Jeder Jahrgang ist als PDF-Bilddatei gespeichert. Zusätzlich enthält die DVD die entsprechenden Jahresinhaltsverzeichnisse und drei Gesamtregisterbände (II: 1937–1955, III: 1956–1975, IV: 1976–1990). Alle gespeicherten Dokumente haben eine Mindestauflösung von 300 dpi.

Die nicht kopiergeschützte DVD wird an Privatpersonen zum Preis von CHF 150 verkauft. Der Verkauf an Verwaltungen, Firmen und andere Organisationen richtet sich nach der Grösse der Organisation (Tabelle).

Anzahl Mitarbeiter	Lizenzen	CHF
2–9	2	300
10–24	3	450
25–49	4	600
50–99	5	750
100–200	6	900
> 200	7	1050

Die DVD kann bei Martin Hostettler unter Angabe der Rechnungsadresse und Anzahl der benötigten Lizenzen bestellt werden (Telefon: 031 318 77 55, E-Mail: martin.hostettler@forstverein.ch).

# SGS

SGS Société Générale de Surveillance SA, die weltweit grösste Prüf-, Inspektions- und Zertifizierungsgesellschaft, sucht für den Standort Zürich ab Juni 2008 oder n. V. eine

### Fachkraft für Zertifizierungen in der Wald- und Holzwirtschaft (50 - 100%)

Sie unterstützen unser Team in der Kundenbetreuung, in der Auditplanung, beim Überprüfen von Zertifizierungsberichten und in der Erarbeitung von Kundeninformationen. Zusätzlich werden Sie auch als Auditor eingesetzt und – falls nötig – mit Schulungen auf diese Aufgabe vorbereitet.

#### Anforderungen:

- Holzingenieur HSB oder Forstingenieur ETH oder gleichwertige Ausbildung
- Erfahrung mit Zertifizierungsstandards (ISO-Standards, FSC, PEFC) und entsprechende Auditerfahrung von Vorteil
- Gute Kenntnisse der Holz- und/oder Waldbranche und der in diesem Bereich tätigen Organisationen
- Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift
- Gute MS-Office-Kenntnisse

Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 16.05.2008 an untenstehende Adresse.

SGS Société Générale de Surveillance SA  
Philippe Wohlhauser  
Technoparkstrasse 1  
8005 Zürich  
philippe.wohlhauser@sgs.com



## Für Ihre Gesundheit und unsere Umwelt!

### Spezialbenzin für 2-Takt- und 4-Takt-Motoren.

- ASPEN-Benzin ist frei von Blei, Benzol, Aromaten und Schwefel, etc.
- Bessere Leistung bei geringerem Verbrauch erhöht die Lebensdauer und schont den Motor
- Entwickelt bedeutend weniger unangenehme und gefährliche Benzindämpfe und Abgase
- Betriebsfertiges Spezialbenzin, kann mehrere Jahre problemlos gelagert werden

Dokumentation & Bezugsquellennachweis:

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil  
Telefon 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11, info@husqvarna.ch, www.husqvarna-schweiz.ch

**JETZT NOCH  
STÄRKER UND  
ANWENDER-  
FREUNDLICHER**



**TESTSÄGE JETZT  
BEI IHREM  
FACHHÄNDLER!**



## **CS 2153C**

Starke Motorsäge für den professionellen Anwender! Gesteigerte Motorleistung, einfaches Starten und hohes Drehmoment.

Leistung 50,1 cm<sup>3</sup> – 2,6 kW/  
3,6 PS – Schwertlängen 38/45 cm

**ab Fr. 1'280.-**



Dokumentation und Bezugsquellennachweis:

**Husqvarna Schweiz AG**

Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil

Telefon 062 887 37 00, Fax 062 887 37 11

info@husqvarna.ch, [www.husqvarna-schweiz.ch](http://www.husqvarna-schweiz.ch)

**Jonsered**

**WHY STAY ORDINARY.**